

Wenn dem Hirsch ein Rüssel wächst

– DJV-Wildunfallstatistik: alle 2,5 Minuten kracht es –

Mehr als 3.000 Stück Rotwild kamen im vergangenen Jahr unter die Räder. Das sind knapp 20 Prozent mehr Tiere als 2005, teilte der DJV mit. Als Verkehrszeichen warnt der Rothirsch vor Unfallgefahr: Seine schwarze Silhouette auf rot umrandetem Dreieck bedeutet „Achtung Wildwechsel“. Zu Recht: Kollidiert ein 50 Stundenkilometer schnelles Auto mit einem 150-Kilogramm-Hirsch, multipliziert sich dessen Aufprallgewicht um das 25-fache, also auf 3,75 Tonnen. Das entspricht einem ausgewachsenen Elefanten.

Doch der Rothirsch auf dem Verkehrsschild warnt nicht nur vor seinen Artgenossen, wovon immerhin fünf Prozent der Verkehrsteilnehmer ausgehen, wie eine aktuelle Umfrage von DJV und DEKRA ergab. Viel wahrscheinlicher ist es, dass Autofahrer auf Rehe treffen. Über 200.000 Mal krachte es im vergangenen Jahr. In Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Bremen wird inzwischen jedes dritte Reh von Autofahrern „erlegt“. In Niedersachsen, Hessen, Sachsen und Schleswig-Holstein jedes vierte. Die traurige Gesamtbilanz: Alle 2,5 Minuten stirbt ein Reh, Hirsch oder Wildschwein auf deutschen Straßen.

Mit Duftzäunen, Wildwarnreflektoren und Wildäckern entschärfen Jäger bekannte Wildunfallsschwerpunkte. Das Problem der zunehmenden Lebensraumzerschneidung durch Straßen lässt sich dadurch jedoch nicht lösen. Der DJV fordert deshalb mehr Querungshilfen wie Wildbrücken nach niederländischem Vorbild, um Risiken für Mensch und Tier zu reduzieren.

DJV-Unfallstatistik 2007

(für den Zeitraum April 2006 bis März 2007)

Bundesland	Rehwild	Schwarzwild	Rotwild
Baden-Württemberg	24.160	1.560	60
Bayern	43.800	2.100 (Wert 2005)	470
Berlin	120	280	0
Brandenburg	8.070	1.140	290
Bremen	130	0	0
Hamburg	320	10	0
Hessen	17.220	2.140	300
Mecklenburg-Vorpommern	6.670	1.440	270
Niedersachsen	27.960	1.690	240
Nordrhein-Westfalen	28.480	1.340	180
Rheinland-Pfalz*	13.530	1.220	400
Saarland	1.280	240	4
Sachsen	7.410	990	390
Sachsen-Anhalt	7.830	770	170
Schleswig-Holstein	10.940	450	30
Thüringen	4.040	540	330
Deutschland	ca. 202.000	ca. 16.000	ca. 3.100

Die Angaben beruhen auf den abgerundeten Fallwildzahlen aus den Bundesländern. Fallwild bezeichnet Tiere, die durch nicht-jagdliche Einwirkungen – überwiegend durch den Straßenverkehr – zu Tode gekommen sind.

* Zahlen beruhen auf Hochrechnungen